

## KURZE GESCHICHTE DER OEKUMENISCHEN AUFBAULAGER

Oekumenische Aufbaulager sind eine Neuerscheinung auf dem Gebiet der Aufbaulager. Um ihren Sinn zu verstehen, müssen wir zu den Anfängen der Aufbaulager zurückgehen.

"Jahrhundertlang haben die Menschen schon einander in Notzeiten beige-standen, indem sie denen, die von einer durch Natur oder durch Menschenhand verursachten Katastrophe betroffen waren, freiwillig zu Hilfe kamen. Das ver-hältnismässig Neue daran ist, dass dies jetzt durch internationale Vereini-gungen geschieht, welche in ihrer Arbeit die Möglichkeit sehen, nicht nur ma-terielle Wunden zu heilen, sondern auch gleichzeitig einen Geist der Versöhnung und des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen. Heute werden internationale Auf-baulager von vielen Organisationen verschiedenster Richtungen veranstaltet; von manchen als alleinige Aufgabe, bei anderen als ein Programmpunkt ihrer vielsei-tigen Arbeit. Was vor fünfundzwanzig Jahren noch eine junge Bewegung auf beschei-dener Basis war, ist heute zu einem starken sozialen Werkzeug geworden, das, wenn es vernünftig angewandt wird, viel zur Verbesserung der materiellen Lebens-bedingungen und menschlichen Beziehungen beitragen kann. Es ist nicht immer leicht gewesen, eine grosse Anzahl von Menschen verschiedenster Herkunft mit Erfolg zu-sammenzubringen, und oft kam es zu Schwierigkeiten, Enttäuschungen und Fehlschlä-gen. Aber der Wille zur gemeinsamen Arbeit ist stärker als diese Schwierigkeiten, und die Bewegung lernt ständig neu aus ihren Erfahrungen und wird zu einem immer wirksameren Werkzeug des Friedens."

(Aus dem Handbuch "Organizing International Voluntary Work Camps", zusamme-stellt von Willy Begert, erschienen bei der UNESCO.)

In den Jahren unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg erkannte die "Inter-national Fellowship of Reconciliation" (Internationaler Versöhnungsbund), wie wertvoll es sein würde, Angehörige verschiedener Nationalitäten - vor allem sol-cher Länder, die vor kurzem noch im Kriege gegeneinander gestanden hatten - zur gemeinsamen Arbeit im Dienste der internationalen Verständigung und des Friedens zusammenzubringen. Als Ergebnis eines ersten Versuchslagers für Franzosen und Deutsche entstand in Verdun (Frankreich) im Jahre 1920 der Service International (Internationaler Arbeitsdienst).

In Amerika wurde der Aufbaulagergedanke zuerst vom American Friends Service Committee, einer Quakervereinigung, aufgegriffen, die es sich vor allem zur Auf-gabe setzte, in Gebieten mit religiösen, sozialen und politischen Spannungen Lager zu organisieren. Auch viele Jugend- und Studentenorganisationen haben Aufbaula-gerprogramme aufgestellt. Im Zweiten Weltkrieg traten dann die amerikanischen Kirchen in die Aufbaulagerarbeit ein und begannen solche Lager zu fördern, um ihren jungen Leuten und Studenten Gelegenheit zu praktischem christlichen Dienst zu verschaffen.

In den Jahren nach 1945 erfuhr die Aufbaulagerbewegung eine rasche Verbrei-tung in allen Teilen der Welt. Mit Unterstützung der UNESCO kam es zur Bildung eines Vermittlungsausschusses für internationale freiwillige Aufbaulager, der seinen Sitz in Paris hat. Er dient als Informationszentrale für Aufbaulager in der ganzen Welt und bietet den daran interessierten Organisationen von Aufbau-lagern eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit. Heute stehen über 100 Organisationen in Europa, Asien, Afrika und Amerika mit dem Vermittlungsausschuss in Verbin-dung.

Oekumenische Aufbaulager gehen auf die Initiative des Congregational Chris-tian Service (Kongregationalistischer Ausschuss für christlichen Dienst) zurück, sowie auf einen seiner Sekretäre, Pfarrer Joseph Howell, der es sich zum Ziel gemacht hatte, die Nachkriegsnot dadurch zu lindern, dass er auf internatio-naler Basis Austausch und Kontaktaufnahme von jungen Menschen förderte, die

der Krieg voneinander getrennt hatte, und ausserdem die Jugend aufrief, an den Wiederaufbauarbeiten in Europa teilzunehmen. Die Jugend der amerikanischen Kirchen hatte den Wunsch geäussert, am kirchlichen Wiederaufbauprogramm mitzuarbeiten, und die europäischen Jugendleiter hatten daraufhin eine Reihe von internationalen Hilfsprojekten vorgeschlagen. Nach den ersten Erfahrungen am Collège Cévenol in Le Chambon-sur-Lignon (Frankreich) stellte der CCSC grosszügigerweise einen Sekretär ein, der dem Jugendreferat des ökumenischen Rats der Kirchen bei der Aufstellung eines Programmes für ökumenische Aufbaulager helfen sollte.

Im Jahre 1948 wurden 6 Lager abgehalten, und das Jugendreferat setzte sich stark für den weiteren Ausbau des Programms in Europa und in anderen Teilen der Welt ein. Es übernahm die Aufgabe, in enger Zusammenarbeit mit dem Sekretär für Aufbaulager kirchliche Jugendbewegungen zu solchen Lagern anzuregen, den Lagern sowohl in ihrer Leitung als auch in ihrem Programm einen ökumenischen Charakter zu geben, und das ganze Aufbaulagerprogramm mit der laufenden Tätigkeit des Jugendreferats zu koordinieren. 1950 wurden die Aufbaulager offiziell in das Programm des Jugendreferats aufgenommen und sind in den folgenden Jahren immer stärker in den gesamten Arbeitsbereich eingebaut worden. Gleichzeitig übernahm das Referat (heute die Abteilung) für Zwischenkirchliche Hilfe und Flüchtlingsdienst des Ökumenischen Rates der Kirchen die Verantwortung für das Budget im Rahmen ihres Hilfsprogrammes. Einige Kirchen tragen jedoch weiterhin direkt zur Finanzierung des Aufbaulagerprogramms bei.

Im Jahre 1949 wurden als erste aussereuropäische Projekte drei Aufbaulager in Japan abgehalten. Ein Lager leistete Fürsorgearbeit bei der Repatriierung von Leuten aus nach dem Kriege russisch besetzten Gebieten. Ein anderes half beim Wiederaufbau einer durch die Atombombe zerstörten Schule in Nagasaki. Beides waren wichtige Projekte, die die Anwendung der Grundsätze eines Aufbaulagers auf einen konkreten Notstand zeigten. Seit 1949 hat das Jugendreferat in 27 Ländern Asiens, Afrikas, Nord- und Südamerikas sowie in fast allen Ländern Westeuropas ökumenische Aufbaulager organisiert. Jedes Jahr erscheinen einige neue Länder auf der Liste. In den letzten Jahren sind in folgenden Ländern zum erstenmal Lager unter der Leitung des Ökumenischen Rates abgehalten worden:

- 1954 : Aegypten, Tunesien, Französisch-Kamerun, Finnland, Malaya, Korea, Okinawa.
- 1955 : Jordanien, Schweiz, Norwegen, Dänemark, Saargebiet, Brasilien.
- 1956 : Wales, Indonesien, Hong Kong.
- 1957 : Island, Portugal, Mexico, Südafrikanische Union.
- 1958 : Madagascar, Mittlerer Congo.
- 1959 : Nordrhodesien, Taiwan, Bolivien, Paraguay.

Folgende Uebersicht zeigt das ständige Anwachsen der Lager:

1947 : 1 Lager	1953 : 27 Lager	1959 : 45 Lager
1948 : 6 Lager	1954 : 34 Lager	
1949 : 17 Lager	1955 : 30 Lager	
1950 : 17 Lager	1956 : 34 Lager	
1951 : 25 Lager	1957 : 40 Lager	
1952 : 29 Lager	1958 : 37 Lager	

Im Jahre 1958 nahmen fast 1000 Jugendliche aus etwa 50 Nationen an vom Ökumenischen Rat organisierten Aufbaulagern teil. Darin sind aber noch nicht alle ökumenischen Lager einbegriffen. In vielen Ländern gibt es ausser den vom Jugendrat organisierten Lagern auch noch solche, die unabhängig vom Ökumenischen Rat der Kirchen von lokalen oder nationalen Jugendbewegungen durchgeführt werden, und an denen ebenfalls Hunderte von jungen Menschen teilnehmen. -- Unmittelbar nach dem Kriege waren die Aufbaulager zunächst hauptsächlich mit Wiederaufbau- und Hilfsarbeiten beschäftigt. Bald erweiterte sich ihr Wirkungsfeld sehr und umfasste viele Arten geistiger

und materieller Not. Ähnlich wie in der Nachkriegszeit in Europa ging es auch nach der Flutkatastrophe in Holland (1953), den Erdbeben in Griechenland (1954) und den Ereignissen in Korea um Notstandsarbeiten. Überall waren die Lagerteilnehmer bereit zu helfen und die Not zu lindern. Ausserdem konnte auch unter schwierigen Verhältnissen lebenden Minderheitskirchen und -gemeinden geholfen und der Dienst der Kirche in entkirchlichten Gemeinden neu belebt und gestärkt werden. Die Aufbaulager haben Schulen und Tagungsheime für die kirchliche Jugend gebaut und den Kirchen in der Missions- und Sozialarbeit geholfen. In einigen Ländern entdecken die Lagerteilnehmer noch heute die gleiche Notwendigkeit und Möglichkeit, Menschen verschiedener Nationalitäten miteinander zu versöhnen, wie unmittelbar nach den beiden Weltkriegen. In nichtchristliche Länder trugen die Aufbaulager das christliche Evangelium und den christlichen Einsatz für soziale Not und menschliches Leid. Viele haben die "Würde der schwierigen Hände" bewiesen und gezeigt, dass gebildete Menschen bereit sind, ohne Bezahlung schwere körperliche Arbeit zu leisten, wenn Not am Mann ist.

Während der ersten zehn Jahre ihres Bestehens haben die ökumenischen Aufbaulager einen bedeutenden Platz in der Jugendarbeit, im Leben der Kirchen und in der Ökumene errungen. Es gibt aber noch viele Länder, die diese Art des ökumenischen Dienstes und der ökumenischen Begegnung brauchen. In Ländern, in denen soziale Not und Spannungen verschiedener Art herrschen, und in den vielen Arbeitsbereichen der Kirchen könnten ökumenische Arbeitslager noch mancher Not abhelfen. Die Begeisterung der christlichen Jugend für diese praktische ökumenische Arbeit und ihr Wille, anderen Menschen freiwillig im Namen Christi zu helfen, wird in der ganzen Welt immer stärker. Arbeitslager sind auch weiterhin dringend notwendig und von wachsender ökumenischer Bedeutung. Sie spielen im Leben der Kirchen eine wesentliche Rolle, da sie in Gespräch und praktischer Arbeit einen Weg zur ökumenischen Begegnung bahnen.